

2.5 Risikobericht

Risiko- und Chancenmanagementsystem

Im Rahmen der satzungsgemäßen Geschäftstätigkeit ist es unumgänglich, Risiken einzugehen. Diese müssen aber von der Unternehmensführung überschau- und kontrollierbar sein. Daher ist ein vorausblickendes und wirkungsvolles Risikomanagement für die Salzgitter AG ein wichtiger und wertschaffender Bestandteil der Unternehmensführungsinstrumente zur Sicherung der Existenz des Unternehmens, des eingesetzten Kapitals und der vorhandenen Arbeitsplätze.

Im Salzgitter-Konzern werden Risiko- und Chancenmanagement grundsätzlich getrennt betrachtet. Die Risiken werden in einem separaten Reportingsystem abgebildet und nachgehalten. Hingegen ist die Erfassung und Kommunikation von Chancen integraler Bestandteil unseres zwischen den Tochter- und Beteiligungsgesellschaften und der Führungsgesellschaft etablierten Controllingsystems. Darin sind beispielsweise auch Maßnahmen zur Konturierung der Stärken und zum Erschließen strategischer Wachstumspotenziale enthalten, die zielgerichtet aus einem eigens entwickelten Strategieatlas abgeleitet wurden und mit dessen Hilfe wir stetig unser Markt- und Produktumfeld beobachten.

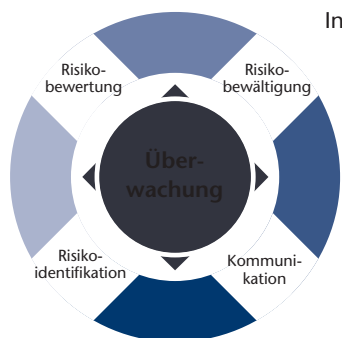
Für die wertorientierte Unternehmensführung wägen wir die Aspekte Risiko und Chance gegeneinander ab.

In das Risikomanagement sind alle voll konsolidierten Unternehmen in den Unternehmensbereichen Stahl, Handel und Dienstleistungen – hier zusätzlich die nicht konsolidierten Gesellschaften Oswald Hydroforming GmbH & Co. KG und Telefonbau Marienfeld GmbH & Co. KG – aufgenommen. Im Unternehmensbereich Röhren ist neben den voll konsolidierten Gesellschaften auch das Gemeinschaftsunternehmen Europipe GmbH einschließlich der Eupec PipeCoatings GmbH in das Risikomanagementsystem gemäß der Richtlinie der Salzgitter AG eingebunden.

Die Tochter- und Beteiligungsgesellschaften wenden das Risikomanagementsystem eigenverantwortlich an. Von der Management-Holding vorgegebene Richtlinien bilden die Basis für eine einheitliche und angemessene Behandlung von Risiken und deren Kommunikation im Konzern. Ergänzend wird das Risikomanagement der Salzgitter AG in einem Risikohandbuch dokumentiert.

Zur Verbesserung der Aussagefähigkeit des konzernweiten Risikoportfolios entwickeln wir das Risikomanagementsystem stetig den Erfordernissen entsprechend weiter. Aufbauend auf den im vorherigen Geschäftsjahr umgesetzten Inhalten wurden in diesem Jahr mit einem erweiterten Leitfaden Grundsätze für die fortschreitende Harmonisierung der Schadensbewertungen formuliert.

Mit Hilfe eines konzernweiten Berichtssystems ist die sachgerechte Information des Managements sichergestellt. Die Konzerngesellschaften übermitteln die Risikosituation in monatlichen Controlling-reports oder ad hoc und unmittelbar an den Vorstand. Für ein effektives Datenhandling nutzen nahezu alle berichtspflichtigen Gesellschaften eine Konzerndatenbank. Auf Konzernebene werden die identifizierten Risiken analysiert, bewertet und genau verfolgt.



Infolge der erlangten Transparenz über risikobehaftete Entwicklungen und potenzielle Risiken können frühzeitig und zielgerichtet Maßnahmen zu ihrer Bewältigung und Begrenzung eingeleitet werden. Risikomanagement und Controlling der Salzgitter AG sind eindeutig abgegrenzt und ergänzen sich. Ein Risiko-Tatbestand kann daher im Rahmen des Controllings (beispielsweise als Rückstellung), im Risikomanagement (mit Bewältigungsmaßnahmen) oder, sich ergänzend, in beiden Abläufen behandelt sein.

Risiken werden in die unterjährige Vorausschau, die Mittelfristplanung und in die Strategiegespräche einbezogen. Zur Bewältigung dieser Risiken sind Verfahren, Regelungen und Instrumente festgelegt. Ziel ist die Vermeidung möglicher Risiken beziehungsweise deren Kontrolle oder das Treffen entsprechender Vorsorge jeweils unter angemessener Berücksichtigung sich bietender Chancen.

Hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit unterscheiden wir unwahrscheinliche und wahrscheinliche Risiken. Als unwahrscheinliche Risiken gelten Ereignisse, deren Eintreten nach sorgfältigem kaufmännischem, technischem und juristischem Ermessen eher nicht zu erwarten ist. Die Bedingungen, die zu erfüllen sind, damit diese Bewertung bestehen bleiben kann, werden dokumentiert, periodisch überprüft und gegebenenfalls aktualisiert. Das Nachhalten der gesetzten Bedingungen ist Gegenstand des Controllings und der Revision der Salzgitter AG. Bei wahrscheinlichen Risiken ist ein Schaden durch ein unerwünschtes Ereignis für das Unternehmen nicht mehr auszuschließen. Zur Nachvollziehbarkeit und Prüfbarkeit wird die ermittelte quantitative Schadenshöhe unter Berücksichtigung der beeinflussenden Umstände dokumentiert.

Bezüglich der Schadenshöhe unterscheiden wir zwischen Großrisiken mit einer Schadenshöhe von mehr als 25 Mio. € und sonstigen Risiken mit einer Schadenshöhe von weniger als 25 Mio. €. Die Risiken sind im internen Planungs- und Controllingssystem der jeweiligen Gesellschaft zu erfassen und entsprechend der gesellschaftsspezifischen Meldegrenzen der Konzernleitung mitzuteilen.

Einzelrisiken

Ausgehend von den gesamtwirtschaftlichen Veränderungen auf den internationalen Märkten sind für uns die Preisentwicklungen auf den Absatz- und Beschaffungsmärkten, die Währungskurse (insbesondere der des USD/EUR) und die Entwicklung des Ölpreises von wesentlicher Bedeutung. Zur Minimierung daraus folgender Geschäftsrisiken werden von uns entsprechende Trends beobachtet und in den Risikoprognosen berücksichtigt. Dies gilt auch für mögliche, politisch bedingte Restriktionen im Auslandsgeschäft wie beispielsweise durch ein Handelsembargo.

Um möglichen Risiken aus den vielfältigen steuerlichen, umweltrechtlichen, wettbewerbsrechtlichen und sonstigen Regelungen und Gesetzen zu begegnen, achten wir auf eine strikte Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften sowie auf eine umfassende rechtliche Beratung sowohl durch unsere eigenen Fachleute als auch fallbezogen von ausgewiesenen externen Spezialisten. Risiken aus den Veränderungen in der Branche begegnen wir mit einer dezentralen Konzernstruktur und demzufolge schnellen Entscheidungsprozessen, um uns zeitnah auf die neuen Marktgegebenheiten einzustellen.

Wertmäßig große Risiken standen in Verbindung mit dem Preisanstieg für wichtige Rohstoffe (Eisenerz, Kohle, Schrott und Legierungsmittel). Der Trend des vorherigen Jahres setzte sich auch 2005 insgesamt unvermindert fort und führte gegenüber der Planung zu höheren Beschaffungskosten in der Größenordnung eines mittleren zweistelligen Millionenbetrages. Deren Identifizierung erfolgte frühzeitig und wurde in der Ergebnisvorschau berücksichtigt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr kompensierten die Erlössteigerungen für unsere Produkte und frühzeitige Währungsabsicherungen diese Mehraufwendungen.

Dem möglichen Risikoaspekt einer nicht bedarfsgerechten Versorgung mit wichtigen Rohstoffen und Energien (Strom, Gas) wirken wir durch den über teilweise längerfristige Rahmenverträge abgesicherten Bezug solcher Rohstoffe aus verschiedenen Regionen und von mehreren Lieferanten entgegen. Außerdem betreiben wir eine entsprechende Lagerpolitik. Aufgrund unserer Einschätzung der Beschaffungsquellen sind wir gewiss, dass die Verfügbarkeit dieser Rohstoffe in den benötigten Mengen und Qualitäten bestmöglich gewährleistet ist. Das gilt auch für die Kohlebezüge, die zum Teil noch aus inländischer Produktion, zum Teil vom Weltmarkt stammen. Strom beziehen wir auf vertraglich abgesicherter Basis, soweit der Bedarf unsere eigene Stromerzeugung übersteigt.

Ein typisches Geschäftsrisiko kann aus den hohen Schwankungen von Preisen und Mengen auf den Absatzmärkten resultieren. Dem Risiko, deswegen in eine existenzbedrohende Situation zu geraten, begegnen wir mit einer breiten Streuung von Produkten, Abnehmerbranchen und regionalen Absatzmärkten, situationsbezogenen Gegensteuerungsmaßnahmen im Betrieb und über eine solide Bilanz- und Finanzierungsstruktur. Unter Ausnutzung von Kompensationsmöglichkeiten aufgrund unterschiedlicher konjunktureller Einflüsse in den verschiedenen Unternehmensbereichen (wie beispielsweise die Wirkung des Ölpreises auf die Automobilindustrie und das Röhrengeschäft) ergibt sich ein konzernweit ausgeglicheneres Risikoportfolio.

Dem Risiko eines ungeplanten längerfristigen Stillstandes unserer Schlüsselaggregate begegnen wir mit laufenden Anlagenkontrollen, einer vorbeugenden Instandhaltung sowie ständigen Modernisierungen und Investitionen. Für mögliche Schäden und den damit verbundenen Produktionsausfall sowie für andere mögliche Schadens- und Haftpflichtfälle haben wir Versicherungen abgeschlossen, die sicherstellen, dass die finanziellen Folgen in Grenzen gehalten oder völlig ausgeschlossen werden. Der Umfang dieser Versicherungen wird laufend überprüft und bei Bedarf angepasst.

Das Eingehen von Finanz- und Währungsrisiken ist grundsätzlich nur in Verbindung mit unseren stahlproduktions- und handelstypischen Prozessen zulässig und daher im Verhältnis zu den operativen Risiken von geringerer Bedeutung.

Währungsrisiken aus Beschaffungs- oder Absatzgeschäften sind grundsätzlich zu sichern, entweder durch konzerninternes Netting oder Kurssicherungen. Zur Zinssicherung werden im Bedarfsfall geeignete Instrumente eingesetzt. In diesem Zusammenhang verweisen wir auf die Angaben im Anhang des Jahres- und Konzernabschlusses.

Im internationalen Tradinggeschäft sind risikobehaftete offene Positionen oder Finanzierungen nicht zulässig. Forderungsrisiken werden soweit möglich mit Hilfe von Kreditsicherungen und einem straffen internen Obligomanagement begrenzt. Ein Teil des Devisenbedarfs an US-Dollar ist durch Devisenoptionen mit einer 2-jährigen Laufzeit abgedeckt.

Die Beobachtung der Liquiditätslage des Konzerns erfolgt seitens der Obergesellschaft für alle in den Konzernfinanzkreis eingebundenen Gesellschaften im Rahmen eines zentralen Cash- und Zinsmanagements. Dabei gelten interne Kreditlinien für die Tochtergesellschaften. Gesellschaften mit eigenen Kreditlinien sind eigenständig für die diesbezügliche Risikominimierung verantwortlich.

Darüber hinaus bestünden dann Risiken aus notwendigen Kapital- und Liquiditätsmaßnahmen bei Tochter- und Beteiligungsgesellschaften, sofern deren Geschäftsentwicklung nachhaltig unbefriedigend verlief. Diesem Risiko begegnen wir mit einer rollierenden Finanzplanung.

Die Erfassung und Dokumentation von Steuerrisiken erfolgt bei den in die Organschaft einbezogenen Gesellschaften in enger Abstimmung mit der Steuerabteilung der Holdinggesellschaft. Beim obersten Organträger wird auch grundsätzlich die bilanzielle Vorsorge, zum Beispiel für Risiken aus Betriebsprüfungen, vorgenommen. Selbstständig steuerpflichtige Gesellschaften müssen hingegen eigene bilanzielle Vorsorge treffen.

Im Zusammenhang mit der früheren Zonenrandförderung verlangt die EU-Kommission Zins- und Steuernachzahlungen von der Salzgitter AG. Der Europäische Gerichtshof hat in erster Instanz zugunsten unseres Unternehmens entschieden. Dagegen legte die EU-Kommission jedoch Revision beim Europäischen Gerichtshof ein. Für das hier bestehende Risiko ist eine angemessene bilanzielle Vorsorge getroffen.

Im Wettbewerb um qualifizierte Fach- und Führungskräfte engagiert sich die Salzgitter AG aktiv am Markt. Dem Risiko der Fluktuation und dem damit verbundenen Wissensverlust begegnet das Unternehmen mit breit angelegten Personalentwicklungsmaßnahmen.

Die Einführung von Spezialistenlaufbahnen hat auch für unsere Fachleute eine adäquate berufliche Perspektive geschaffen.

Produkt- und Umweltschutzrisiken begegnen wir mit einer Vielzahl von Maßnahmen zur Qualitätssicherung – hierzu gehören beispielsweise die Zertifizierung nach internationalen Normen, die ständige Modernisierung unserer Anlagen sowie die Weiterentwicklung unserer Produkte – und einem umfangreichen Umweltmanagement.

Am 1. Januar 2005 begann der Handel mit CO₂-Emissionszertifikaten. Die Zuteilung der Emissionsberechtigungen für die erste Handelsperiode (2005–2007) erfolgte in ausreichendem Umfang. Spekulative Handelsaktivitäten werden mit den Zertifikaten nicht getätigt.

Risiken aus dem Umfeld der Informationstechnologie (IT) begegnen wir durch Aufbau und Erhaltung von konzerninternem Know-how für IT-Dienstleistungen in Tochtergesellschaften. Hiermit ist gewährleistet, dass wir uns stets auf dem Stand der Technik bewegen. Eine entsprechende Richtlinien-Kompetenz der Konzern-IT-Leitung gewährleistet die konsistente Weiterentwicklung unserer konzernweiten IT-Systeme und ist die Grundlage für den wirtschaftlichen Einsatz der erforderlichen Investitionsmittel.

Risiken im Rahmen von Gemeinschaftsunternehmen, die nicht in unserem mehrheitlichen Besitz sind, werden mittels geeigneter Berichts- und Konsultationsstrukturen, Mitwirkung in Aufsichtsgremien und vertraglicher Regelungen eingegrenzt. So sind zur Sicherstellung der Transparenz des 50%-Joint-Ventures Europe GmbH Mitglieder des Vorstandes der Salzgitter AG im Aufsichtsrat vertreten.

Die Nahtlosrohraktivitäten der Beteiligung Vallourec & Mannesmann Tubes S.A. sind Mitte des Jahres bei Vallourec konzentriert worden. Die Beteiligung von Salzgitter an Vallourec beläuft sich zum Jahresende auf 17,2%.

Gesamtaussage zur Risikosituation

Die Revision der Salzgitter AG prüft als unabhängige Instanz die verwendeten Systeme konzernweit auf Ordnungsmäßigkeit, Sicherheit und Effizienz und liefert gegebenenfalls Anstöße für deren Weiterentwicklung.

Im Geschäftsjahr 2005 bestanden keine den Fortbestand der Salzgitter AG gefährdenden Risiken. Aktuell ist auch keine konkrete Entwicklung erkennbar, welche die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Salzgitter AG für die Zukunft wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnte.

Der Abschlussprüfer hat das bei der Salzgitter AG gemäß Aktiengesetz bestehende Risikofrüherkennungssystem geprüft. Diese Prüfung ergab, dass das konzernumfassend installierte Risikofrüherkennungssystem seine Aufgaben erfüllt und im vollen Umfang den aktienrechtlichen Anforderungen genügt.